

Thurnau

Töpfermuseum, Kirchplatz 12

„Vor- und frühgeschichtliche Ackerfunde /
Keltische Impressionen“
15. 03. bis 27. 05. 2001

Wertheim

Grafschafts-Museum, Rathausgasse 6–10

„Wertheims gute Küche:
Zeugnisse zur Esskultur“
20. 11. 2000 bis 31. 03. 2001
Di–Fr: 9.30–12.00 und 14.00–16.30 Uhr
Sa/So/Feiertage: 14.30–17.00 Uhr

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße 3

„Blicke: Selbstbildnisse und Künstlerportraits des
19. und 20. Jahrhunderts“
10. 12. 2000 bis 11. 03. 2001
Di–Fr: 10.00–17.00 Uhr
Sa/So/Feiertage: 10.00–13.00 Uhr

Otto-Richter-Kunsthalle, Hofstraße 11

„Hans-Georg Hirschbiel: Glas und Keramik“
03. 02. bis 04. 03. 2001
Di–Fr: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr
Sa / So: 9.00–12.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

Einen wahren Theatermarathon mit 42 Stücken in zehn Tagen

haben die Nürnberger Kindertheaterwochen 2000 gebracht: 14 Kindertheatergruppen aus ganz Deutschland haben an dem Fest, das sich gezielt an drei- bis siebenjährige Kinder richtet, teilgenommen. Durch die Aufführungsorte in Kindergärten und Gemeindehäusern wurden auch solche Kinder erreicht, die sonst nicht ins Theater gehen.

In gut 15 000 Säcken

lagern in Zirndorf bei Nürnberg zerrissene und gehäkelte Akten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der ehemaligen DDR. Im Auftrag der Gauck-Behörde versuchen 34 Angestellte, die Papierschnitzel wieder zu lesbaren Dokumenten zusammenzufügen. Ein Softwareprogramm wird das mühsame Arbeitsverfahren künftig erleichtern und wesentlich beschleunigen.

Liebhaber des Frankenweines

können sich heuer auf einen besonderen Jahrgang freuen, stellte die Gebietswinzergenossenschaft Franken (GWF) nach Abschluß der diesjährigen Lese fest. Die 2850 Genossenschaftsmitglieder ernteten auf insgesamt 1435 Hektar Anbaufläche pro Hektar 78 Hektoliter mit einem Durchschnittsmostgewicht von 90 Grad Öchsle. Dies war das zweitbeste Ergebnis seit 40 Jahren.

Am „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“ in Nürnberg

wurde am 15. November das Richtfest gefeiert. Im hufeisenförmigen 40 Meter hohen Torso der Kon-

greßhalle, dem dominierenden und weithin sichtbaren Bau auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände, wird auf 1300 Quadratmeter Fläche eine zeitgemäß ausgestattete und ganzjährig geöffnete Ausstellung eingerichtet. Die neue Ausstellung soll in deutlicher Distanz zur historischen Architektur stehen und sich vor allem an die junge Generation wenden. Das Außengelände soll durch ein dichtes Netz von Informationstafeln erschlossen werden.

Christoph Gampl erhielt Kunstförderpreis der Stadt Schweinfurt 2000

Seit 1991 vergibt die Stadt Schweinfurt in dreijährigem Rhythmus einen mit DM 20.000,- dotierten Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler, die durch Geburt, Leben oder Werk mit Schweinfurt verbunden sind und besondere Begabung erkennen lassen. Ein solcher Preis soll förderungswürdige Leistungen auf den Gebieten der Bildenden Kunst, der Musik und der Literatur honorieren und zu weiteren Leistungen anspornen. Zugleich soll dieser Förderpreis das Verhältnis junger Menschen zu ihrer Stadt fördern. Er bedeutet aber auch eine attraktive Bereicherung des städtischen Kulturlebens.

In nichtöffentlicher Sitzung hat der Schweinfurter Stadtrat am 26. 9. 2000 beschlossen den Filmmacher Christoph Gampl mit dem mit DM 20.000,- dotierten Kunstförderpreis der Stadt auszuzeichnen.

Der in Berlin lebende Filmemacher Christoph Gampl (*1969 in Schweinfurt) hat sich seit seiner Schulzeit am Alexander-von-Humboldt-Gymnasi-

um in Schweinfurt intensiv mit dem Film als experimentelles und kreatives Medium auseinanderzusetzen. Besonders mit seiner Abschluss-Arbeit „Burning Man 2020“ an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg gelang ihm bundesweite Anerkennung. Der Film lief außer in zahlreichen Programm-Kinos auch in 3 SAT. Gampl plant einen Film über Schweinfurt, in welchem er die Stadt am Main zur location eines Kri-

mis machen möchte und sucht dafür weitere Sponsoren.

Mit Christoph Gampl fördert die Stadt Schweinfurt einen jungen Künstler auf dem Weg in eine selbständige Existenz, der in einem heute üblichen cross over Bildende Kunst, Musik und Literatur zum Gegenstand seines künstlerischen Wirkens gemacht hat.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Godehard Schramm: Reisen nach NEA-polis / Neustadt an der Aisch – Ein autobiographisches Stadtportrait. Neustadt/Aisch (Ph. C. W. Schmidt) 2000, 306 S., zahlr. s/w-Abb., DM 34,00

Zwischen 1958 und 1964 verbrachte Godehard Schramm – Kulturpreisträger des Frankenbundes 1993 – anregende und prägende Jahre in der Stadt an der Aisch. Zwölf Jahre später setzten seine Wiederbegegnungen mit der Stadt seiner Jugendzeit ein, wurden fortgeführt und schließlich in diesem eigenwilligen Stadtportrait literarisch gefaßt.

Im Altgriechischen bedeutet NEA (so lautet Neustadts Autokennzeichen) „neu“ und „polis“ heißt „die Stadt“, aber auch „Hauptstadt, Heimat, Bürgerschaft, Staat.“

Schramms NEA-polis ist ein ungewöhnliches Stadtportrait, denn es ist in zwei verschiedenen Zeitschichten angesiedelt: 70 Kapitel zeigen den Schüler Schramm und bieten gleichzeitig ein buntes Kolorit einer fränkischen Kleinstadt. Die Wieder-Annäherung setzte von Neidhardswinden bei Nürnberg (dort war und ist Schramm nach vielen Wanderjahren heimisch geworden) ein, und auf dem Hintergrund von gewonnener Weltläufigkeit werden nun die frisch gewonnenen Impressionen von Neustadt reflektiert.

Dieses erste poetisch-literarische Buch über Neustadt an der Aisch ist ein selbstbewußtes Bekenntnis zu einer eigenartigen Stadt und zu ihrem anregend reichen Umland in einer noch nicht verstörten Landschaft: dargestellt in einer unverwechselbar bildkräftigen Sprache.

Johannes Merklein / Sybille Arndt: Auf Sankt Jakobs Straß. Wegerfahrten auf dem Pilgerpfad nach Santiago. Uffenheim (Seehars) 2000, 104 S., DM 19,80

Der Seehars-Verlag, der schon den fränkischen Teil eines Jakobsweges mit drei Wanderführern begleitet hat, legt hiermit ein neues, aber ganz anderes Jakobsweg-Buch vor: Darin beschreibt ein gerade pensionierter mittelfränkischer Lehrer seine Erlebnisse und Eindrücke auf der 2500 Kilometer langen Fußwanderung. Und dann machen sich zwei Gruppen „seelenpflegebedürftiger“ junger Menschen (aus einem Heim bei Kirchberg an der Jagst), gemeinsam mit ihren Betreuern, auf den rund 800 Kilometer weiten Weg von den Pyrenäen bis Santiago. 12 von ihnen haben in kurzen, sehr unterschiedlich ausgefallenen Berichten ihre Eindrücke niedergelegt. In dem Kontrast zwischen den Reflektionen des Älteren und den spontanen Bekenntnissen der Jüngeren liegt der Reiz dieses Jakobsweg- Büchleins.

Ursula Pfistermeier: Wehrhaftes Franken – Burgen, Kirchenburgen, Stadtmauern Band 1: um Nürnberg. Nürnberg (Hans Carl) 2000, 128 S., zahlr. Farb-Abb. DM 29,80

Der erste Band dieser kleinen Reihe zeigt einen überraschenden Reichtum an Burgen, Kirchenburgen und Stadtmauern im engeren und weiteren Umkreis Nürnbergs. Die alphabetische Reihenfolge der in Wort und Bild dargestellten Objekte ermöglicht eine rasche und zuverlässige Information über ihre Entstehungszeit, die geschichtliche Entwicklung und den heutigen Zustand. Dabei wird dieser sachkundige Wegweisen auch eine Einladung und Anregung zur eigenen Entdeckung der mittelalterlichen Wehrhaftigkeit Frankens.